

## **Landeskrankenhaus (St. Johanns-Spital): ÖVP verzögert den Umbau der Zentralküche**

**Brandstötter: „Kosten für einen Neubau der Küche sind zu hoch – Neubau würde Schlechterstellung der MitarbeiterInnen bringen – derzeitiger Standort ist auch aus logistischen Gründen optimal.“**

„Der Umbau der Zentralküche des Landeskrankenhaus Salzburg ist aus vielen Gründen der einzig gangbare Weg. Leider nimmt Christine Vierhauser in dieser Frage mit ihrer Verzögerungstaktik eine Schlechterstellung der SALK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kauf“, so Thomas Brandstötter, Betriebsratsvorsitzender Arbeiter des Landeskrankenhaus.

### **Gutachten bestätigt: Vorteil für Umbau**

Ein von der SALK-Geschäftsführung in Auftrag gegebenes Gutachten hat bestätigt, dass ein Umbau von den Kosten, der Logistik aber auch der Stellung der MitarbeiterInnen der Vorzug gegenüber einem Neubau zu geben ist. „Das Gutachten hat immerhin rund 75.000 Euro gekostet. Christine Vierhauser sollte das Ergebnis akzeptieren und nicht ein weiteres Gutachten, das ohnehin wieder nur Kosten verursachen würde, einfordern“, hofft Brandstötter auf ein Einlenken.

### **Neubau: Schlechterstellung der MitarbeiterInnen**

„Alleine aus steuerrechtlichen Gründen – um die hohen Kosten zu amortisieren – würde ein Neubau eine Teilprivatisierung mit sich bringen. Dieser Schlechterstellung der MitarbeiterInnen kann und will ich nicht zustimmen. Dass Mischformen für MitarbeiterInnen viele Probleme bringen, haben wir bei der Neuordnung der Reinigung gesehen. Darüber hinaus würde eine Teilprivatisierung in der Endkonsequenz auch den Abbau von bestehenden MitarbeiterInnen bedeuten“, so Brandstötter. „Der Grundauftrag der Küche ist die Versorgung der PatientInnen und MitarbeiterInnen. Darauf sollten wir uns bei allen Planungen konzentrieren“, ergänzt Brandstötter.

### **Umbau mehr als die Hälfte billiger**

„Die Kosten für einen Neubau belaufen sich nach aktuellen Berechnungen auf rund 11 Mio. Euro. Ein Umbau wäre mit Kosten von rund 5 Mio. Euro wesentlich billiger. Das ist in Zeiten wie diesen ein wesentlicher Faktor“, so Brandstötter.

### **Neubau bringt deutlich höheren logistischen Aufwand**

„Der in der Christian-Doppler-Klinik geplante Neubau ist auch aus logistischen Gründen absolut unsinnig. Die Küche sollte dort sein, wo die meisten PatientInnen und MitarbeiterInnen sind und das ist nun einmal das St. Johanns-Spital. Darüber hinaus käme es durch die notwendigen LKW-Transporte vom kleinen Haus (CDK) ins

größere Haus (LKH) zu einer erhöhten Verkehrs- und Umweltbelastung“, erläutert Brandstötter.

### **Sanierung bei laufendem Betrieb möglich**

Die derzeitige Küche wurde im Jahr 2006 als Cook & serve geplant und in Diätküche und Hauptküche aufgeteilt. „Das Produktionssystem wurde auf Cook & Chill umgestellt und die Küche von 3.000 Essen auf 8.500 Essen ausgebaut“, betont Brandstötter.

„Daher ist es dringend notwendig, die Küche den heutigen Hygienestandards anzupassen“, ergänzt der Betriebsratsvorsitzende Arbeiter. Die Führungskräfte der SALK-Klinikgastronomie haben bereits bekräftigt, dass die Sanierung der Zentralküche bei laufendem Betrieb ihre Zustimmung findet und möglich ist. „Im Falle von weiteren Verzögerungen könnte eine behördliche Schließung der Küche wegen technischer Mängel drohen. Das müsste eigentlich auch Frau Vierhauser wissen“, betont Brandstötter. Und weiter: „Die Zeit drängt! Der Umbau könnte schon im Frühjahr starten, ein – nicht sinnvoller Neubau – würde aufgrund der notwendigen Planungen und Genehmigungen frühestens 2014 beginnen können.“

### **Regierungsbeschluss: Dr. Haslauer soll endlich unterschreiben**

Ein entsprechender Antrag, um einen Regierungsbeschluss zur Genehmigung der Planung und Realisierung für das Projekt „Sanierung der Zentralküche“ am LKH Salzburg zu erreichen, liegt derzeit bei LH-Stv. Haslauer. „Ich hoffe, dass Dr. Haslauer endlich unterschreibt, damit wir mit dem Umbau der Zentralküche ehestmöglich beginnen können. Die Verzögerungstaktik von seiner Parteikollegin Christine Vierhauser muss ein Ende haben“, so Brandstötter abschließend.

Rückfragen: Thomas Brandstötter, 0662 44 82 - 57 135